

## **Ordentlicher Ortsparteitag der FDP Königswinter am 9. März 2010 im Gasthof zur Alten Post in Königswinter-Ittenbach, Taubenweg 1**

### **Geschäftsbericht und politischer Rechenschaftsbericht des Vorstandes**

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

das Jahr der Wahlen ist vorbei. In 9 Sitzungen von Mai bis Oktober haben wir uns 2009 nahezu ausschließlich mit der Vor- oder Nachbereitung der verschiedenen Wahlen befasst. Die Wahlergebnisse waren ja, wie schon mehrfach festgestellt, insgesamt außerordentlich erfreulich, wenn ich mir für Königswinter auch das eine oder andere Prozentpünktchen mehr gewünscht hätte. Aber wer konnte Anfang des Jahres schon ahnen, dass sich die Köwis von den Grünen abspalten und die Nationalparkgegner sich zu einer freien Wählerliste zusammenschließen würden. So gesehen können wir mit den 10,8% der Stimmen, die bei der Kommunalwahl auf uns entfallen sind und den daraus resultierenden 5 Ratsmandaten zufrieden sein. Unseren Kandidatinnen und Kandidaten sowie allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern sei in diesem Zusammenhang noch einmal besonders gedankt.

Ob wir dieses Ergebnis wegen oder trotz unserer Koalitionsaussage zugunsten der CDU vor dem 30. August erzielt haben, lässt sich verlässlich nicht feststellen. In jedem Fall waren die Koalitionsgespräche für die FDP Königswinter im September und Oktober eine völlig neue Situation. Fraktion und Ortsverband haben sich dabei bemüht, liberale Grundwerte in den Verhandlungen mit dem größeren Partner nicht untergehen zu lassen. Dass uns dies im Wesentlichen gelungen ist, hat der außerordentliche Ortsparteitag am 28. Oktober gezeigt, auf dem die Koalitionsvereinbarung einstimmig genehmigt wurde.

Der vom Kämmerer am 9. Oktober eingebrachte Haushalt war dann gleich der erste und sicherlich auch einer der schwersten Prüfsteine für die Tragfähigkeit der Koalition, wies er doch für 2010 eine Deckungslücke von rund 14 Millionen EUR auf und barg damit die Gefahr, dass Königswinter ein Haushaltssicherungskonzept auferlegt worden wäre. Näheres hierzu wird sicher der Fraktionsvorsitzende in seinem Rechenschaftsbericht ausführen. Außerdem habe ich die Gründe auch in meinem Mitgliederrundschreiben 4/2009 dargelegt. Wie in unserem Wahlprogramm versprochen, haben wir bei den Bereichen Jugend, Bildung, Kinderbetreuung, Sport und Soziales keine Einschnitte vorgenommen und werden dies, soweit irgend möglich, auch in den kommenden Haushalten nicht zulassen.

Kommunalpolitisch haben wir uns auch außerhalb der politischen Gremien immer wieder in Diskussionen eingebracht. So stand Michael Hertrich z.B. im ständigen Dialog mit der Arbeitsgemeinschaft Lemmerzbäder. Der Vorsitzende nahm regelmäßig an den Sitzungen der Bürgerinitiative Ortsdurchfahrt Oberdollendorf teil.

Auch haben mehrere Abstimmungsgespräche mit dem Koalitionspartner CDU zu aktuellen politischen Themen wie dem zentralen Verwaltungsgebäude, dem geplanten Neubau eines Hallenbades und der Rückführung der Stadtbetriebe in die Verwaltung stattgefunden, an denen jeweils die Fraktion und der Ortsvorstand beteiligt waren. Am 24. Februar wurde zusammen mit der CDU mit den Vertretern der „Jamaika“-Opposition in Bad Honnef aus CDU, FDP und den Grünen über die Möglichkeiten einer kommunalen Zusammenarbeit diskutiert, mit dem Ziel, die städtischen Haushalte von unnötigen Kosten zu entlasten.

Der gemeinsame Neujahrsempfang des Ortsverbandes und der Fraktion am 31. Januar im Margarethenhof, der ehemaligen Naumann Stiftung, war nach allgemeiner Ansicht trotz der schwierigen Straßenverhältnisse, die einen Teil der angemeldeten Besucher zuletzt doch abgehalten haben, ein voller Erfolg. Unserer Fraktionsgeschäftsführerin Helga Rüscher gebührt auch an dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank für die Organisation der Veranstaltung.

Landespolitisch haben wir uns intensiv mit dem Entwurf der FDP zur Landtagswahl 2010 „Freiheit,

Innovation, Lebensqualität – Aufsteigerland Nordrhein-Westfalen 2015“ auseinandergesetzt und eine Vielzahl von Änderungs- und Verbesserungsvorschlägen erarbeitet. Es wird interessant sein, nachzuvollziehen, ob und inwieweit diese in die endgültige Fassung des Wahlprogramms Eingang finden. Jedenfalls haben wir die Aufforderung unserer Landespartei ernst genommen: „Gestalten und diskutieren Sie das Wahlprogramm mit“.

Außerdem haben wir in den 6 weiteren Sitzungen nach der Bundestagswahl immer wieder über die strategische Ausrichtung unseres Ortsverbandes in den nächsten 5 Jahren debattiert. Es ist unser erklärtes Ziel, bei der nächsten Kommunalwahl in Königswinter zweitstärkste Partei zu werden. Dazu wird es unter anderem notwendig sein, dass

- a) wir uns in den Vereinen im Stadtgebiet, in denen wir Mitglied sind, auch als „FDP-ler“ outen und uns aktiv zu unserer Partei bekennen,
- b) wir unser individuelles Fachwissen und unsere Kenntnisse den Bürgerinnen und Bürgern aktiv, z. B. in Bürgerinitiativen anbieten,
- c) wir unsere Mitgliederwerbung unter besonderer Berücksichtigung junger und jüngerer Mitglieder intensivieren,
- d) wir eine Ortsgruppe der Julis in Königswinter haben,
- e) wir ein Alleinstellungsmerkmal haben, das uns von den anderen Parteien und politischen Vereinigungen in unserer Stadt positiv abhebt.

Auch müssen wir uns mit den großen politischen Themen der nächsten Jahre systematisch befassen: Sanierung des Haushaltes und der Finanzen, Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt und Gestaltung eines Generationen übergreifendes Zusammenlebens.

Bei unseren Überlegungen zu diesen Themen haben wir festgestellt, dass es unbedingt notwendig ist, Vorstandsmitgliedern einzelne Themenkreise zuzuordnen, denen diese sich dann vorrangig, sozusagen hauptamtlich, widmen. Anders sind die komplexen Themen in unserer relativ kleinen Partei nicht oder nicht mehr zu überblicken, auch wenn wir immer wieder auf die Fachkenntnisse unserer Mitglieder zurückgreifen können, wie die Diskussionen zu den erneuerbaren Energien in den letzten Jahren gezeigt haben.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir einem neuen Vorstand, jeder Position ein bestimmtes Aufgabengebiet zuzuordnen, dem sich der Inhaber dieser Position dann ganz besonders widmen kann. Dabei ergibt sich die Aufgabenverteilung für den Vorsitzenden, die beiden Stellvertreter und den Schriftführer mehr oder weniger aus der Satzung bzw. der Führung des Ortsverbandes: a) Programm, Planung und Steuerung; b) Mitgliederbetreuung, Werbung, Zusammenarbeit mit Vereinen und Bürgerinitiativen; c) Zusammenarbeit mit anderen FDP-Organisationen im Kreis, im Land und im Bund; d) Informations- und Dokumentenmanagement, Protokolle, Einladungen. Der Pressewart ist zuständig für die Zusammenarbeit mit der Presse und den Medien. Er sollte sich außerdem ebenfalls um das Internet kümmern.

Mit den Themen a) Haushalt, Finanzen und Verwaltung; b) Stadt und Umwelt, Wirtschaft und Arbeitsmarkt; c) Bildung und Kultur; d) Zusammenleben und Gesundheit, Soziales, Jugend, Senioren; e) Wahlen sollten aber auch den Beisitzern eigene „Ressorts“ zugewiesen werden, wobei es auch wesentlich darauf ankommt, die Bundes- und, vor allem, die Landespolitik im Auge zu behalten, wenn dort Gesetze vorbereitet werden, die sich direkt oder indirekt auf die Kommunen auswirken. Ziel sollte es sein, die Fraktion in ihrer Arbeit in den Ausschüssen und im Rat zu unterstützen und, ggf. als Ortsverband mit Anträgen und Anfragen an die FDP-Gremien auf Kreis-, Landes- und Bundesebene initiativ zu werden.

Wir sind uns bewusst, dass eine so ambitionierte Planung eventuell geeignet ist, den einen oder anderen Bewerber abzuschrecken. Dies ist aber in keinem Fall beabsichtigt. Wir wissen, dass neben einem ausgefüllten Berufsleben eine lückenlose Betreuung aller politischen Themen nicht erwartet werden kann. Vielleicht fühlen sich aber auch engagierte Mitglieder dadurch besonders angesprochen, dass sie vor ihrer Kandidatur schon wissen, wofür sie künftig „zuständig“ sein werden. Außerdem können sie sich ggf. gezielt für bestimmte Themenkreise bewerben.

Eine Partei lebt aber nicht nur von den Wahlen oder einzelnen Veranstaltungen, sondern von ihrer Verankerung in der Bevölkerung. Hierzu haben wir mit dem FDP Preisskat ein bewährtes Instrument, das seit Ende 2008 von Uwe Hupke betreut wird, wofür ich ihm, wie auch Peter Karall, der ihn weiterhin unterstützt, meinen herzlichen Dank ausspreche. Ulrike Klevers-Müller hat für interessierte Bürgerinnen und Bürger mehrere Besichtigungstouren des Posttowers organisiert, wofür ihr ebenfalls mein und unser aller Dank gebührt.

Für die kommende Landtagswahl am 9. Mai erhoffen wir uns als Liberale in Königswinter trotz aller schlechten Umfrageergebnisse erneut ein gutes Ergebnis. Ich glaube nicht, dass unsere Partei in den aktuellen innenpolitischen Debatten zu Hartz IV und zur Gesundheitsreform bei den Bürgerinnen und Bürgern einen negativen Eindruck hinterlässt, der sich bei der Landtagswahl entsprechend auswirkt, hat doch die SPD mit ihrer Nordrhein-westfälischen Spitzenkandidatin, Hannelore Kraft, erst jüngst zu Hartz IV in derselben Richtung nachgelegt. Allerdings müssen wir nach 3 Legislaturperioden in der Opposition den Umgang miteinander in der Regierungskoalition in Berlin offensichtlich erst wieder lernen. Auch, dass bestimmte Regierungsämter eine gewisse Zurückhaltung bei Äußerungen in der Öffentlichkeit, zumal außerhalb der eigenen Ressortzuständigkeit nahe legen, ist noch keine Selbstverständlichkeit. Es ist, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, wie in einer guten Familie. Meinungsverschiedenheiten müssen zunächst und zu allererst intern geregelt werden, damit sich die anderen nicht ins Fäustchen lachen. Auch darf Aktionismus nicht mit Aktion verwechselt werden. Unsere Bürgerinnen und Bürger wollen von den Regierenden Taten sehen und nicht nur Absichtserklärungen hören.

Auf kommunaler Ebene können wir auf das bisher Erreichte ohne Einschränkung stolz sein. Bei einem engagierten Wahlkampf müsste uns daher auch am 9. Mai ein gutes Wahlergebnis gelingen.

Ich rufe Sie daher auf: Unterstützen Sie den Ortsvorstand in seiner Arbeit, helfen Sie mit, damit die Ziele unserer Partei, Ihrer Partei heute und auch künftig erreicht werden.

Bernd Schlegel